



OUT AM ARBEITSPLATZ

INFORMATIONEN FÜR HIV-POSITIVE ARBEITNEHMER_INNEN

OUT AM ARBEITSPLATZ NOCH EIN STÜCK FREIHEIT, BITTE!



„ERST ALS ICH MICH AUCH AUF DER ARBEIT GEOUTET HABE UND NICHTS MEHR VERHEIMLICHEN MUSSTE, KONNTE ICH MEIN LEBEN WIEDER GENIEßEN UND GUTE ARBEIT MACHEN. STÄNDIG AUF DER HUT ZU SEIN, WAR STRESS FÜR MICH.“

Christoph, Diplom-Pädagoge

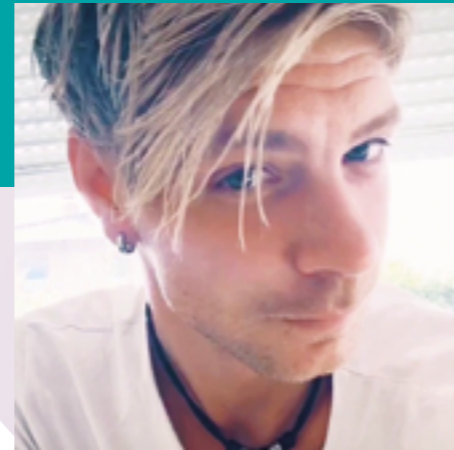
AM ARBEITSPLATZ OFFEN HIV-POSITIV SEIN - WAS BRINGT DIR DAS?

Zum Beispiel Gelassenheit, Selbstbewusstsein und das Gefühl, akzeptiert zu werden, wie du bist. Vielleicht sogar Unterstützung – etwa flexiblere Arbeitszeiten, wenn’s um Arzttermine geht.

Und du kannst entspannt mitplaudern, wenn’s um persönliche Themen geht, denn du musst keine Angst mehr haben, dass dir was rausrutscht.

„SCHWUL UND DANN AUCH NOCH POSITIV? DA HAB ICH LIEBER DIE PROBEZEIT ABGEWARTET. ICH WOLLTE DEN LADEN UND DIE LEUTE AUCH ERSTMAL EINSCHÄTZEN KÖNNEN. ICH HAB’S DANN AUF DER WEIHNACHTSFEIER ERZÄHLT, DA WAREN WIR EHER AUF DER MENSCHLICHEN EBENE.“

Sven Schröder, Logistiker



Sich am Arbeitsplatz als HIV-positiv zu outen, kann ein wichtiger Befreiungsschlag sein. Aber wann ist der richtige Zeitpunkt? Du entscheidest.

Die Reaktionen und Einstellungen anderer kannst du nur bedingt beeinflussen. Oft sind sie besser als erwartet. Aber negative Reaktionen sind natürlich nicht ausgeschlossen. Sorge zunächst für den Rückhalt, den du für das positive Coming-out benötigst. Was brauchst du, um diesen Schritt zu tun?

ÜBUNG MACHT DEN_DIE MEISTER_IN

Die meisten Menschen mit HIV gehen schrittweise vor. Sie schaffen sich erst einen sicheren Ort, zum Beispiel in der Beziehung, einer Freundschaft oder der Familie. Dann ziehen sie immer weitere Kreise darum herum. Dabei schöpfen sie aus positiven Reaktionen bei den ersten Coming-out-Erlebnissen. Wenn du so vorgehst, hast du einen Rückzugsort, an dem du auf Verständnis triffst und wo du von deinen Erfahrungen erzählen kannst. Das gibt dir Sicherheit.

WISSEN IST MACHT

Fair oder nicht, offen HIV-positive Menschen werden oft zur Anlaufstelle für Fragen und Sorgen zum Thema HIV. Da ist es gut, auf verlässliche Quellen zugreifen zu können. Auf der Rückseite findest du die wichtigsten Fakten zum Thema HIV und Arbeit sowie Infos über deine Rechte. Ausführliche Informationen findest du auf aidshilfe.de.

Bei Unsicherheiten kannst du dich außerdem beraten lassen – persönlich, am Telefon oder online: aidshilfe.de/beratung

Vertiefende rechtliche Informationen zu HIV im Arbeitsleben gibt die Antidiskriminierungsstelle der Deutschen Aidshilfe: hiv-diskriminierung.de

GEMEINSAM SIND WIR STARK



„AM ANFANG WOLLTE ICH MICH IM JOB NICHT OUTEN: ‚GEHT DOCH NIEMANDEN WAS AN‘ UND SO. DANN HAB ICH GEMERKT, DASS ICH EINFACH ANGST VOR NEGATIVEN REAKTIONEN HATTE. ANGST DAVOR, AUSGESCHLOSSEN ZU WERDEN. DIE POSITIVENTREFFEN HABEN MIR MUT GEMACHT. HEUTE OUTE ICH MICH DA, WO ES PASST, UND FÜHLE MICH RICHTIG GUT DABE!“

Andreas, Personaler in der Chemieindustrie

Du bist nicht die einzige Person mit HIV, die sich fragt, ob sie sich am Arbeitsplatz outen soll. Du kannst von der Erfahrung und dem Wissen vieler anderer profitieren. Selbsthilfeorganisationen und -gruppen bieten dir Unterstützung und praktischen Rat. Eine Liste der Selbsthilfekontakte findest du unter aidshilfe.de/hiv-selbsthilfegruppen



HIV IST AUCH NICHT MEHR DAS, WAS ES MAL WAR

INFORMATIONEN FÜR ARBEITGEBENDE KOLLEG_INNEN UND VORGESETZTE

HIV IST AUCH NICHT MEHR DAS, WAS ES MAL WAR

Die Fortschritte in der Behandlung der HIV-Infektion sind sensationell – auch wenn sie keine Schlagzeilen machen:



„DANK MODERNER BEHANDLUNG KÖNNEN MENSCHEN MIT HIV HEUTE ALT WERDEN UND LEBEN, LIEBEN UND ARBEITEN WIE ALLE ANDEREN. UNTER THERAPIE IST HIV AUCH BEIM SEX NICHT ÜBERTRAGBAR“

Armin Schafberger, Medizinreferent der Deutschen Aidshilfe

MENSCHEN MIT HIV SIND ÜBERALL

Menschen mit HIV arbeiten in allen Berufen – genauso leistungsfähig und erfolgreich wie andere auch. Es gibt weder Berufsverbote, noch ist HIV ein Kündigungsgrund.

ÜBERTRAGUNGSRISIKEN: KEINE ÜBERTRAGUNGSÄNGSTE: WEIT VERBREITET

Wie bei jeder Form des alltäglichen Umgangs miteinander ist eine HIV-Übertragung im Arbeitsleben unmöglich. Selbst beim Sex und bei Kinderwunsch gibt es heute keine Einschränkungen mehr: Unter Therapie ist HIV nicht übertragbar. Trotz allem ist die Angst vor HIV noch weit verbreitet. Dabei könnten sich alle entspannen!

„MENSCHEN MIT HIV KÖNNEN HEUTE LEBEN UND ARBEITEN WIE ALLE ANDEREN MENSCHEN. DAS IST EINE GUTE NACHRICHT, DIE LEIDER NOCH NICHT ALLE ERREICHT HAT. ES GIBT IMMER NOCH DISKRIMINIERUNG UND STIGMATISIERUNG.“

Guido Fuhrmann, Personalleiter Deutschland bei der Deutschen Bank



POSITIV ARBEITEN RESPEKT UND SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Arbeitgeber_innen können viel für Menschen mit HIV tun und damit ein respektvolles Klima fördern, das allen zugutekommt. Sie können zum Beispiel aufklären, Offenheit signalisieren und sich gegen Diskriminierung positionieren.



„WIR SIND DAVON ÜBERZEUGT, DASS MENSCHEN MOTIVIERTER, LEISTUNGSFÄHIGER UND ZUFRIEDENER SIND, WENN SIE SICH MIT IHRER PERSÖNLICHKEIT UND IDENTITÄT SO EINBRINGEN KÖNNEN, WIE SIE SIND. RESPEKT UND SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT ENTSTEHEN, WENN WIR UNS ALLE GEMEINSAM FÜR EIN DISKRIMINIERUNGSFREIES MITEINANDER STARK MACHEN.“

Dr. Dirk Jakobs, Leiter Global Diversity Office, Daimler AG

WAS ARBEITGEBER_INNEN TUN KÖNNEN

- die Deklaration **#positivarbeiten** zu HIV am Arbeitsplatz unterschreiben! Ein starkes Statement und die Zusage, Menschen mit HIV zu unterstützen.
- die darin enthaltenen Grundsätze im Betrieb lebendig werden lassen: durch Informationsmaterial, in Gesprächen zu Diversität oder durch Fortbildungen zu HIV. Die lokalen Aidshilfen bieten Vorträge, Schulungen und Einzelberatungen an. Infos zur nächsten Aidshilfe unter **aidshilfe.de/adressen**

- die Bedürfnisse von Menschen mit chronischen Krankheiten berücksichtigen, zum Beispiel durch flexiblere Arbeitsbedingungen und -zeiten, die Arztbesuche oder Engagement in Selbsthilfegruppen erleichtern.

Die Deklaration, Erfahrungsberichte und Anregungen gibt es unter: **positiv-arbeiten.de**.

„DIE OBERSTEN PRÄMISSEN UNSERES GEMEINSAMEN HANDELNS SIND RESPEKT, GEGENSEITIGE ACHTUNG UND GLEICHBERECHTIGUNG AUF ALLEN EBENEN. DAZU GEHÖRT SELBSTVERSTÄNDLICH AUCH, DASS KEINE KOLLEGIN, KEIN KOLLEGE WEGEN EINER GESUNDHEITLICHEN EINSCHRÄNKUNG BENACHTEILIGT WIRD. DIE STADT FÜRTH STEHT - NICHT NUR IN IHRER VERWALTUNG - FÜR GELEBTE VIELFALT UND INKLUSION UND VERURTEILT DISKRIMINIERUNG IN JEDLICHER FORM.“

Susanne Kramer, Pressesprecherin der Stadt Fürth



ALLES, WAS RECHT IST

Nicht alle Menschen mit HIV können oder wollen offen mit ihrer Infektion umgehen. Nur sie selbst entscheiden, wo und wann sie darüber sprechen. Alle Arbeitnehmer_innen haben ein Recht auf den Schutz ihrer Privatsphäre. Dazu gehören auch persönliche Gesundheitsinformationen.



VIELFALT IST UNS ALS UNTERNEHMEN SEHR WICHTIG. DAHER ENGAGIEREN WIR UNS MIT NACHDRUCK FÜR EIN RESPEKTVOLLES, OFFENES UND DISKRIMINIERUNGSFREIES MITEINANDER IM BETRIEB. WIR SAGEN SEHR DEUTLICH: HIV SPIELT BEI DER DB KEINE ROLLE. WIR FRAGEN NICHT DANACH, UND WENN SICH HIV-POSITIVE MENSCHEN OUTEN, SIND SIE UNS GENAU SO WILLKOMMEN WIE SOLCHE OHNE HIV.

Alexandra Schulz, Leiterin Gesundheit und Soziales der Deutschen Bahn

Bei Einstellungsuntersuchungen darf kein HIV-Test verlangt werden. Auch das Angebot eines „freiwilligen“ Tests ist fehl am Platz. Denn wenn der Test positiv ausfällt oder auch nur abgelehnt wird, könnten Benachteiligungen die Folge sein. Und wenn der HIV-Status keine Rolle spielt: Warum wird dann getestet?

Leider gibt es für manche Länder noch Einreisebeschränkungen für Menschen mit HIV. Wenn Reisen in diese Länder zum Job gehören, muss hier gemeinsam nach kreativen Lösungen gesucht werden.

Infos zu Einreisebeschränkungen verschiedener Länder unter **www.hivtravel.org**



Impressum

Herausgeberin: Deutsche Aidshilfe, www.aidshilfe.de

BestellNr.: 049037

Redaktion: Matthias Wentzlaff-Eggebert, Holger Wicht, Kerstin Mörsch, Heike Gronski

Lektorat: Anja Feldhorst

Fotos: Andreas Kaisinger, Sven Schröder, Christoph Schaal Breite, Deutsche Bahn, Daimler AG, Stadt Fürth, Deutsche Bank

Grafik: Die Goldkinder

Druck: Wir-machen-druck.de